

Die Grundbildung bei der Dietschi AG

In der komplexen, digitalen Welt nimmt die Printvorstufe einen immer höheren Stellenwert ein. Der Printvorstufen-Service bietet Ihnen bereits vor dem Druck eine Reihe attraktiver Dienstleistungen, die Sie je nach Auftrag und Bedürfnis in Anspruch nehmen.

Dieses Zitat der Dietschi AG zeigt auf, welche Zielsetzungen die Polygrafien in der Grundbildung zu erreichen haben. Stefan Grolimund ist sich bewusst, dass auch seine Lernziele für die Lernenden diesem Anspruch gerecht werden müssen. Seit er die Verantwortung für die Lehrlingsabteilung übernommen hat, setzt er die Lernenden im gesamten Betrieb ein. In einem halbjährigen Praktikum erfahren sie im firmeneigenen Printpark den Kundenkontakt und lernen dadurch den ganzen Ablauf vom Drucken (mit einem Digitaldrucksystem), Ausrüsten bis hin zum Ausliefern kennen. Dank dieser Tätigkeit sieht der Polygraf, warum ein Schnitt- oder Falzzeichen Sinn macht und die Arbeit nicht beim PDF aufhört. Während der vierjährigen Grundbildung in der Dietschi AG erhalten die Lernenden einen umfassenden

Überblick und lernen alle modernen Produktionsmöglichkeiten der Druckindustrie kennen.

Basisjahr der Polygrafien (GVK)

In den letzten Wochen hat Stefan Grolimund die Diskussionen, die rund um das Grundschuljahr Visuelle Kommunikation (GVK) geführt wurden, sehr intensiv verfolgt. Er spricht sich für dieses Grundschuljahr aus und ist der Meinung, dass die Lernenden mit dem grösseren Theoriewissen das Manko in der Praxis im Verlauf des dritten Lehrjahres aufgearbeitet haben und ihr Wissensstand somit breiter ist, als mit dem alten Modell. Seines Erachtens sind vor allem die neun Wochen Praktika, abzüglich die Ferien, zu kurz. Er fände es sinnvoller, wenn die Berufsfachschulen mehr Zeit mit Projekten aus der Praxis nutzen würden. Zudem ist er der Ansicht, dass auch der Lernstoff überarbeitet werden sollte. Es ist ihm aufgefallen, dass die Berufsfachschulen den Lernenden im GVK einzelne Maschinentypen im Digitaldruck unterrichten, ohne jeglichen Bezug zur Praxis. Im Weiteren fände er es zweckmässig, wenn in einem Block Fachenglisch gelehrt würde, denn

heute wird oft die englische Originalsoftware installiert. Zwischen den Lehrbetrieben und den Berufsfachschulen bestehen noch Abstimmungsprobleme, die es zu meistern gilt. So schlecht wie das Basisjahr immer wieder gemacht wird, ist es aus seiner Sicht ganz bestimmt nicht.

Praxisleitfaden und Lern-Werkstatt

In der Dietschi AG wird für die Polygrafien-Grundbildung der Praxisleitfaden und die Lern-Werkstatt des VSD eingesetzt. Stefan Grolimund ist begeistert von diesen beiden Lehrmitteln, die für die Berufsbildner eine ideale Unterstützung sind. Die Übungen des Praxisleitfadens sind sehr anspruchsvoll, was ihn als Berufsbildner auch entsprechend fordert und zur stetigen Weiterbildung animiert. Eine solche Sammlung an Unterlagen, wie sie der Praxisleitfaden bietet, nützt jedem Betrieb, denn selbst einen solchen Pool aufzubauen, bedeutet sehr viel Zeit, die er neben seiner praktischen Tätigkeit nicht aufbringen kann. Für die Grundbildung möchte er auch nicht mehr auf das Lehrmittel «Die Lern-Werkstatt» verzichten. An diesem schätzt er die monatlichen Module und somit dessen Aktualität. Zum Beispiel das Modul Parallele Layouterstellung mit InDesign CS und QuarkXPress 6.x wurde sehr geschätzt, da in der Druckvorstufen-Produktion intern zum grössten Teil mit QuarkXPress gearbeitet wird. Stefan Grolimund ist als Berufsbildner froh um solche Lehrmittel, die seine Arbeit sinnvoll unterstützen.

Der Gewinner

Verlosung Lehrstellenbörse



www.druckindustrie.ch

Stefan Grolimund, Berufsbildner bei der Dietschi AG in Olten, ist ein weiterer Gewinner der Ziehung der Lehrstellenbörse des VSD. Seit drei Jahren ist der gelernte Typograf als Datenspezialist bei der Dietschi AG tätig. An der Grafischen Fachschule Aarau hat er sich zum Technopolygrafen weitergebildet und ist auch als Prüfungsexperte tätig. Im Sommer 2003 wurde ihm die Verantwortung für die Grundbildung übertragen. Zusammen mit den Polygrafien ist er durch diesen Aufgabenbereich gezwungen, sich stets den neusten Herausforderungen zu stellen und sich selbst weiter zu entwickeln.

Als Ausgleich zur täglichen Arbeit ist Stefan Grolimund viel mit dem Mountain Bike auf den Jurahöhen unterwegs. Der ehemalige Eliteamateure hat mit Vorliebe Langstrecken-Rennen bestritten und ist mit diesem Sport heute noch sehr eng verbunden. Die Ausdauer und der Durchhaltewillen, die es zur Ausübung dieser Sportart benötigt, haben ihm auch im Berufsalltag schon viel geholfen. Stefan Grolimund wird den Gutschein in der Traube in Trimbach zusammen mit seiner Gattin einlösen und bei einem guten Glas Wein auf seinen Gewinn anstossen. Der VSD bedankt sich bei Stefan Grolimund für den Einsatz in der Grundbildung und wünscht ihm und seinem Team weiterhin erfolgreiche Lehrverhältnisse und viel Ausdauer.



Stefan Grolimund, Gewinner

Neue BiVo Polygraf

Stefan Grolimund ist erleichtert, dass die Einführung um ein Jahr verschoben wurde, denn sie wären intern nicht bereit gewesen, bereits für den Sommer 2006 Lernende für die neue BiVo zu rekrutieren. Es gibt für ihn und die Dietschi AG noch zu viele Unklarheiten, und das geht sicher auch anderen Betrieben so. Besonders Mühe hat er mit der Aufteilung in die drei Sparten. Stefan Grolimund kann sich nicht vorstellen, dass so viele Betriebe daran interessiert sind, den Medienassistenten (Beratung) auszubilden. Bei der Dietschi AG ist das ganz bestimmt kein Thema. Die Aufteilung zwischen Gestaltung und Technik findet er hingegen sinnvoll, obwohl auch hier noch ein paar Probleme geregelt werden



Stefan Grolimund mit Christof Wittmer, Polygraf 2. Lehrjahr

müssen. Beim Technischen Polygrafen sollten unbedingt die Themen Workflow, Automatisierung und Scripting im Lehrplan ganz stark gewichtet werden. Die Anforderungen der Kunden in Projekten ab SAP-System mit Anbindung via Browser an ein Layoutprogramm müssen in Zukunft von Polygrafen mit grossen Informatik-Fähigkeiten abgedeckt werden. Dann heissen die Zauber-

Christof Wittmer, Polygraf 2. Lehrjahr zum GVK

Das GVK bedeutete für mich ein weiteres Jahr Schule. Im Grossen und Ganzen hat mir das Schuljahr gefallen. Ich fände es sinnvoll, wenn alle Lernenden einen PC-Arbeitsplatz zur Verfügung hätten, denn so könnten auch mehr praxisbezogene Arbeiten erledigt werden. Der Theorieanteil ist zu umfangreich, denn mit Beispielen aus der Praxis könnte der Lernstoff besser verknüpft werden, das wäre vor allem beim Scanner sehr sinnvoll gewesen. Der Transfer Theorie/Praxis fehlt allen, hier könnten die Berufsfachschulen sicher mehr aus dem Jahr machen. Mehrheitlich hat mich aber das GVK an der Grafischen Fachschule in Aarau für den Einsatz im Betrieb gut vorbereitet.

worte nicht mehr PDF und JDF, sondern XML und PHP, die es zu unterrichten und lernen gilt. Dieser Bereich fehlt aus der Sicht von Stefan Grolimund auch in der freien Weiterbildung gänzlich. So entsteht hier ein Vakuum, das aus Kompetenzproblemen der Druckindustrie von Branchenfremden genutzt wird. Bei der Zweiteilung des Polygrafen sieht Stefan Grolimund noch ein weiteres Problem, denn es ist noch nicht klar ersichtlich, welche Kriterien in Zukunft massgebend sind. Der jetzt bestehende Eignungstest wird in der Dietschi AG nur ungern eingesetzt, da die Tests nicht genügend aussagekräftig sind. Ein zukünftiger Test sollte ein Verfahren beinhalten, das auch die Fertigkeiten im Gestalten oder die technischen Fähigkeiten aufzeigt. Es wird für die Lernenden immer schwieriger, einen passenden Ausbildungsplatz zu finden, der all ihren Begabungen entspricht. Vor allem werden in Zukunft die meisten Betriebe technische und nur wenige gestalterische Polygrafen ausbilden. Für Stefan Grolimund stellt sich auch die Frage, wie das Vorgehen sein wird, wenn ein Lernender nach einem Jahr plötzlich merkt, dass nicht der technische, sondern der gestalterische Polygraf seinen Fähigkeiten entspricht. Muss er dann seine Grundbil-

dung abbrechen, einen neuen Ausbildungsplatz suchen oder bleibt ihm nichts anderes übrig, als seine Ausbildung bis zum Schluss durchzustehen? Dies sind Probleme, die die Arbeitsgruppe in dem nun verbleibenden Jahr unbedingt klären muss. Zur Zeit ist bei allen grosse Skepsis vorhanden, die es zu beseitigen gilt.

Bewerbung, ein aktuelles Thema in der Dietschi AG

Momentan laufen die Bewerbungen für die Lehrstellen 2006 auf Hochtouren. Stefan Grolimund hat aus etwa 80 bis 100 Bewerbungen acht Kandidaten und Kandidatinnen für eine Schnupperwoche ausgewählt. Einzelne Schnuppertage können aus Gründen der personellen Ressourcen nicht mehr angeboten werden. Die Selektion fällt Stefan Grolimund immer schwerer, da es viele interessante Bewerber und Bewerberinnen gibt. Darunter sind Jugendliche, die bereits eine Ausbildung absolviert haben oder die Matura besitzen und nicht studieren wollen. Schüler und Schülerinnen, die sich direkt nach der obligatorischen Schulzeit bewerben, werden es bald schwer haben, eine Polygrafen-Lehrstelle zu finden, dies auch deshalb, weil immer weniger Firmen im Kanton Solothurn ausbilden. Stefan Grolimund zieht Jugendliche ohne Matura oder Erstausbildung vor und gibt ihnen die Chance zur Ausbildung. Stefan Grolimund ist der Meinung, dass beim Eignungstest auch ein paar Punkte angepasst werden sollten. Eine Abstimmung mit den Anforderungen im Betrieb wäre sicher sinnvoll. Es stört ihn, dass aus dem Zertifikat nicht hervorgeht, ob die Jugendlichen den Test auf Anhieb bestanden oder wiederholen haben.



Maschinensaal mit Computer-to-Press

«Publishing-Outback»

Wissenstransfer in neuer Form

Digitaler Druck, eine Kernkompetenz in der Dietschi AG

Die Kernkompetenz im Print-Service liegt beim Digital-Offsetdruck. Zwei neue Hightech-Digital-offsetdruckmaschinen im Halbformat (54 x 72 cm) mit fünf Farbwerken plus Lackwerk müssen im Schichtbetrieb mit Daten aus der Druckvorstufe direkt via Server «gefüttert» werden. Das gibt der Dietschi AG in der Schweiz eine Vormachtstellung im Computer-to-Press-Bereich. Diese Ausrichtung hat selbstverständlich auch im Bereich der Grundbildung von Polygrafien und Drucktechnologien Konsequenzen. Die Lernenden in der Dietschi AG absolvieren eine zeitgemässe Grundbildung mit einem auf die Zukunft optimal ausgerichteten Maschinenpark.

Der VSD wünscht der Dietschi AG weiterhin viel Erfolg bei der Ausbildung von «digitalem» Nachwuchs und bedankt sich bei Stefan Grolimund für den grossen Einsatz in der Grundbildung. ■

Lern-Werkstatt

Übungsplattform für Polygrafien

Seit Beginn der Lern-Werkstatt (2001) kann der VSD dank dem guten Netzwerk an Autoren den Abonnenten jeden Monat ein auf die Bedürfnisse des Marktes angepasstes Modul anbieten. In diesem Jahr sind wieder aktuelle Module erarbeitet worden. Im Bereich Text/Layout ist mit der parallelen Layoutgestaltung eine ideale Gegenüberstellung von InDesign und QuarkXPress entstanden, die mit einem interaktiven Modul die Umsetzung der wichtigsten Aktionen beider Programme hinterlegt hat. Weiter ist ein interessantes Modul für die Tabellen-Konstruktion mit InDesign erstellt worden. Bei der Bildbearbeitung sind Übungen zu den Themen «Transparenz», «Farbkorrektur mit Modebildern» und «Der richtige Umgang mit Digitalbildern (Camera RAW)» hinzugekommen. Der Bereich Grafik ist mit einem Modul für den effizienten Umgang mit Bildstatistiken sowie einer Aufgabe für die Erstellung einer Wegbeschreibung ergänzt worden. Beim Datenaustausch standen PDFX-ready und aktuelle Datenformate im Zentrum der Aktivitäten. Im Bereich Gestaltung entstand eine Arbeit als Übertrittsübung vom ersten ins zweite Lehrjahr, welche den Berufsbildnern aufzeigt, mit welchem Stand die Lernenden aus dem Grundschuljahr Visuelle Kommunikation kommen. Infos: www.druckindustrie.ch/lern-werkstatt



Die Technik bietet uns viele Möglichkeiten zur Ausführung unserer täglichen Arbeiten. Sehr oft nutzen wir nur einen geringen Anteil der Programmvialt. Sie verspürten sicher schon einmal den Wunsch, ohne Produktionsdruck die Fülle der Publishing-Programme und -Funktionen sowie deren Zusammenspiel zu erforschen und praktisch anzuwenden. Der VSD bietet Ihnen zusammen mit der ulrich-media GmbH eine neue Form des Wissenstransfers mit einem speziellen Kursinhalt. Fernab von der Hektik können Sie sich «Outback» im idyllischen Seminarhotel Kirchbühl in Grindelwald neues Know-how in den «Publishing-Programmen» erarbeiten.

Reservieren Sie sich die Zeit vom 19. - 21. Januar 2006 und entdecken Sie ein neues Seminarkonzept mit Experten, die für Sie rund um die Uhr zur Verfügung stehen.

«Publishing-Outback» bietet Ihnen vieles: Creative Workflow von A - Z; Fotoaufbereitung ab Digitalkamera (Rohformate, Digitale Negative, High Dynamic Range); Logo-Umsetzung in Adobe Illustrator; geeignete Bild- und Grafikformate; Layout mit Adobe InDesign; Personalisieren von Drucksachen; Umstieg auf InDesign; Tipps und Tricks zu Fonts; Datenaufbereitung und -kontrolle zur Übergabe an die Druckerei; PDF/X-Ready Prepress-Funktionen mit Expertentest; Acrobat 7.0 Professional und Metainfos zu den Daten im technischen Teil. Für eine optimale Umsetzung sind aber auch Kenntnisse rund um die Kommunikation Voraussetzung.

Es würde uns freuen, Sie in Grindelwald begrüßen zu dürfen. Wir garantieren Ihnen ein Top-Seminar mit zwei unvergesslichen Abenden, viel Freude und neuem Wissen für ein effizienteres Arbeiten. Selbstverständlich können Sie Ihren eigenen Laptop oder PC mitnehmen, wir sind für den totalen Datentransfer.

«Publishing-Outback» – Wissen pur, mit einigen Überraschungen und neuen Ideen!

Weitere Informationen zum «Publishing-Outback» sowie das Anmeldeformular finden Sie unter: www.druckindustrie.ch, Rubrik «Veranstaltungen»



Ihr Platz wartet auf Sie...



Publishing-Outback: Ein kleiner Vorgeschmack

Fotos ab Digitalkamera

- Camera-RAW: Was sind Rohdaten? Bilddaten richtig einstellen, bevor sie im Photoshop geöffnet werden
- DNG: Der neue Standard für digitale Bilder
- Farbmanagement für CS2 und Digitalfotos
- Die neue Applikation Adobe Bridge effizient nutzen

Logo-Erstellung

- Wichtigste Funktionen von Adobe Illustrator
- Abpausen (vektorisieren) in Illustrator
- 3D-Funktionen von Illustrator
- Illustrator-Ebenen in InDesign nutzen
- Farbvarianten auf Ebenen

Bildaufbereitung Adobe Photoshop

- Bildbeurteilung
- Bildaufbereitung (globale und selektive Farbkorrektur)
- Bilder in RGB bearbeiten
- Softproof-Einstellungen

Layout Adobe InDesign

- Umstieg auf InDesign
- Tabellen mit InDesign
- Marginalien/Fussnoten
- Tipps und Tricks für den Alltag
- Datenübergabe an Druckerei, der Weg mit PDFX-ready

Workshop Kommunikation im Betrieb und mit Kunden

Visual Print Reference

Testseiten für die Prozesskontrolle

Der VSD hat zusammen mit der Ugra, quality&more, P/B/U Beratungs AG und Spezialisten aus den Technischen Kommissionen neue Testseiten zur Kontrolle der Qualität im gesamten Druckprozess geschaffen. Ziel dieser Testseiten ist es, die Prozesskette vom Monitor über die Anwendungsprogramme, die Proof-Ausgabe, die Plattenbelichtung bis hin zum Druck nach Standard ISO 12647-2 zu kontrollieren.

«Visual Print Reference» erlaubt Ihnen als erste Drucktestform eine effiziente Kontrolle in allen Prozess-Schritten. «Visual Print Reference» sind Testseiten, die auf speziell ausgewählten Bildern aufgebaut sind, welche Druckschwankungen und -probleme sehr schnell aufzeigen. Der Vorteil dieser Testseiten liegt vor allem in der visuellen Beurteilung aller im Prozess eingesetzten Betriebsmittel. Zur messtechnischen Auswertung sind Farbkeile und der Medienkeil in allen acht Testseiten integriert. Mit «Visual Print Reference» erhalten Sie die einzigartige Möglichkeit, von der Bildschirmkalibration über das Proof bis hin zum Druck den gesamten Prozess visuell, nach ISO 12647-2, einzurichten und laufend zu kontrollieren. Dies sichert die Qualität gegenüber Kunden und Lieferanten.



Ausmessen der Kontrollelemente

Die positiven Nebeneffekte von «Visual Print Reference»

Der VSD musste in den letzten zwei Jahren mehrere Schadenfälle beurteilen, bei denen zwischen Druckerei und Kunde über Farbabweichungen diskutiert wurde. In einigen Fällen stimmten die gelieferten Daten weder mit dem Proof noch mit dem Druckresultat überein. Zum Glück konnte in

den meisten Fällen zwischen den Streitparteien eine gütliche Lösung gefunden werden. Doch kam es auch zu Auseinandersetzungen vor Gericht. Ein schlechter Abschluss für alle Beteiligten, der viel Zeit und Geld kostet! Mit den Testseiten kann zwischen der Druckerei und den übrigen Beteiligten (Lieferant, Kunde) ein Standard gefunden werden, welcher die leidigen Diskussionen über die Farbgebung und -schwankungen bei Proof und Druck ausräumt.

Mit einem Schadenfall weniger hat sich die Anschaffung von «Visual Print Reference» bereits gelohnt.

Nebst den Kosten nimmt die Sicherheit in der Produktion zu. Eine lohnenswerte Investition, die in jedem Fall zur Standardausrüstung jeder Druckerei gehört.



Bereit zur visuellen Beurteilung

Lieferumfang von «Visual Print Reference»

Sie erhalten mit «Visual Print Reference» ein aktuelles und umfangreiches Testset, bestehend aus:

- Referenzdrucke der acht Testseiten im ISO-Standard 12647-2 auf drei Standardpapieren.
- Eine CD-ROM «Akzidenz» mit je acht Testseiten in RGB und CMYK mit den aktuellen Profilen ISOcoated, ISOUnc coated und ISOWebcoated sowie den Kontrollkeilen für die Auswertung.
- Eine CD-ROM «Zeitung» mit je acht Testseiten in RGB und CMYK mit den aktuellen ISOnewspaper26v4-Profilen in Broadsheet- und Tabloid-Form.
- Eine Information (Broschüre) für den Einsatz im Betrieb mit den entsprechenden Angaben zu den Bildcharakterisierungen, der ISO-Norm 12647-2, der PDF/X-3-Norm sowie der aktuellen Messtechnik.

Welche Informationen erhalten Sie?

Die dem Koffer beiliegende Broschüre ist inhaltlich auf den Praktiker ausgerichtet. Umschrieben wird der Lieferumfang des Anwenderpaketes sowie das Ziel und der Zweck der Testform: die schnelle visuelle Beurteilung. Wichtige Informationen enthalten die Spezifikationen für jedes einzelne Bild. Hier werden die speziellen Anforderungen an den Prozess und die Schwierigkeiten der Bilder klar umschrieben. Wie die Testseiten anzuordnen sind und welches die Charakteristiken der Referenzdrucke beinhalten, erfährt der Fachmann in einem weiteren Kapitel. Ein breiter Platz wird dem Vorgehen beim Ausmessen der Testform und den Informationen über die ISO-Norm 12647-2 eingeräumt. Die erwähnte Broschüre ist eine «Anleitung» für die Verwendung der Testseiten und unterstützt den Praktiker bei der erfolgreichen Umsetzung mit diesem Instrument.

Preis: CHF 850.– (exkl. MWST + Versandkosten) je Set «Akzidenz» oder «Zeitung», VSD-Mitglieder erhalten einen Rabatt von 25 %.

«Visual Print Reference» kann bestellt werden unter: www.druckindustrie.ch, Rubrik «Shop».

Seminar «Visual Print Reference»: 25.1.2006

Im heutigen Zeitalter des Datenaustausches und der CTP-Belichtungen nimmt ein standardisiertes digitales Proof eine wichtige Kontrollfunktion der farblichen Qualität eines Druckresultats ein und gilt für den Kunden als sein verbindliches «Gut zum Druck». Die Bezeichnung «Standard» wird bei der schnellen Integration von digitalen Betriebsmitteln nicht von allen im Prozess Beteiligten gleich interpretiert. Aus diesem Grund organisiert der VSD ein Anwenderseminar, welches sich dieser Problematik annimmt und konkrete Lösungen mit «Visual Print Reference» aufzeigt.

Das Seminar vermittelt Ihnen zeitgemässe Informationen für die Integration des ISO-Standards im eigenen internen Arbeitsfluss. Zum Beispiel: Wie kommunizieren wir mit unseren Kunden über den ISO-Standard? Wie begründen wir die Akzeptanz des Medienkeils für eine farbverbindliche Zusammenarbeit?

Das Seminar «Visual Print Reference» findet am 25. Januar 2006 in Bern statt. Weitere Informationen: rene.theiler@vsd.ch

Neuer Web-Auftritt des VSD

www.druckindustrie.ch



Im neuen Look: Homepage

Der neue Internet-Auftritt des VSD

Viele Informationen über die Entwicklung der Branche, die Grund- und Weiterbildung, News aus dem Umfeld der Druckindustrie, haben auch ein zeitaufwändiges und interaktives Aufbereiten von Themen und Berichten auf einer Internet-Seite einer Organisation der Arbeitswelt zur Folge. Mit einem offenen Content-Management-System ist der VSD jetzt noch schneller und effektiver in der Informationsaufbereitung.



Im neuen Look: Zahlen & Fakten

Branche und Entwicklung, Zahlen und Fakten

Mit neuen Informationen aus dem Bereich der wirtschaftlichen Entwicklung bietet der VSD der Druckindustrie neue Aspekte und eine moderne Unterstützung. Sie können sich jetzt unter «Branche», Rubrik «Zahlen und Fakten», schnell eine Übersicht von der konjunkturellen Lage der Branche verschaffen. Durch eine aktive, mitgliedernahe Betreuung ist der Verband am Puls des Marktes und fördert den Dialog auf den verschiedensten Stufen. Zuverlässiges und repräsentatives Datenmaterial über die aktuelle wirtschaftliche Lage in der Branche ist für Unternehmer heutzutage unerlässlich. Die Medien, vor

allem Wirtschaftszeitungen und -zeitschriften, publizieren umfangreiche Statistiken, Grafiken, Indizes und Kommentare, die jedoch meist nur von allgemeiner Natur sind und wenig bis gar nichts über die spezifischen Verhältnisse in der grafischen Industrie aussagen. Mit einem Abonnement von «Wirtschaftslage Druckindustrie» erfahren Sie zusätzliche Trends im gesamten Umfeld der grafischen Branche und kommen zu neuen Erkenntnissen über den Markt.

Technische Unterstützung und neue Werkzeuge

Die Problematik mit den Daten führt uns immer zu neuen innovativen Lösungen. Das Thema PDF wird vom VSD aktiv in der Ghent PDF-Workgroup und als Partner des Vereins PDFX-ready für die Branche wahrgenommen. Für den Bereich Standardisierung entwickeln die Technischen Kommissionen des VSD zusammen mit Technologiepartnern neue Lösungen, die es erlauben, dem hohen Kostendruck mit optimalen Prozessen zu begegnen. Die «Visual Print Reference» ist die neueste Lösung zur Prüfung der digitalen Arbeitsschritte, die eine standardisierte Kontrolle auf allen Stufen der modernen Kommunikation erlaubt und den Betrieben der Druckindustrie ein ideales Werkzeug für die Umsetzung der ISO-Norm 12647 bietet. Technische Informationen kommen in Zukunft noch schneller und effizienter in die Betriebe und vermitteln eine wirksame Kommunikation dort, wo sie gebraucht werden.



Im neuen Look: Lern-Werkstatt

Moderne Lehrmittel zur Unterstützung der Grundbildung

Personelle Ressourcen und der hohe wirtschaftliche Druck erschweren immer mehr eine gezielte und kontinuierliche Grundbildung im Betrieb. Der

VSD bietet den Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern praxisnahe Lehrmittel an. Mit dem Praxisleitfaden «Polygraf» und «Drucktechnologie» hat der VSD ein Standardwerk erstellt, das alle in der Grundbildung vorkommenden Richtziele mit Übungen und praktischen Aufgaben abdeckt. Für die Grundbildung des Polygrafen bietet der VSD die Lern-Werkstatt an, eine Übungsplattform mit zeitgemässen Aufgaben am Arbeitsplatz. All diese Produkte können auf der neuen VSD-Web-Seite im Bereich «Berufsbildung» oder «Shop» direkt online bestellt werden.

News und Druckmarkt Schweiz

Wir informieren Sie auf schnelle und übersichtliche Art, damit Sie jederzeit über das Geschehen in der Branche Bescheid wissen.



Im neuen Look: Shop

Passwortgeschützte Bereiche

Viele wichtige Informationen und Unterlagen rund um den VSD, die Grund- und Weiterbildung, die betriebswirtschaftliche Unterstützung u. a., sind jetzt in einem geschlossenen Bereich für die Mitglieder des VSD neu strukturiert. Die praktische Betriebsgruppenlösung – ein Produkt, das für VSD-Mitglieder übrigens gratis ist – kann auf der neuen Web-Seite ebenfalls in einem passwortgeschützten Bereich abgerufen und genutzt werden. Mit dem neuen Internet-Auftritt hat der VSD viele neue Dienstleistungen für die Druckindustrie zusammengefasst. Eine neue Form von Information erwartet Sie. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Surfen und sind gespannt auf Ihre Reaktionen.

Redaktion VSD-Mitteilungen
VSD, Schosshaldenstrasse 20, 3006 Bern
Telefon 031 351 15 11 Fax 031 352 37 38

2006 - ein Jahr der Konsolidierung

Die Druckindustrie wird von einer allgemein verbesserten Konjunktur profitieren

Die Branche ist geprägt von den Klein- und Mittelbetrieben. 85 % der Betriebe beschäftigen weniger als 10 Arbeitnehmer. Weniger als 2 % haben mehr als 100 Beschäftigte. Sie ist stark abhängig von der Konjunktur und vom Binnenmarkt.

Die Druckindustrie bleibt vom tief greifenden Wandel in unserer Gesellschaft und von den neuen Kommunikationstechnologien nicht verschont. Auf die Produkte der Werbung entfallen rund zwei Drittel des Gesamtumsatzes. Sie umfassen die Zeitungen und Zeitschriften, Kataloge, Plakate, Geschäftsberichte und Werbedrucksachen. Die Printmedien erhalten jedoch immer mehr Konkurrenz durch die elektronischen Medien, welche unseren Alltag vermehrt bestimmen. Heute gewinnen bei den Werbeausgaben TV, Radio und Internet an Anteilen.

Neue Technologien schaffen neue Überkapazitäten

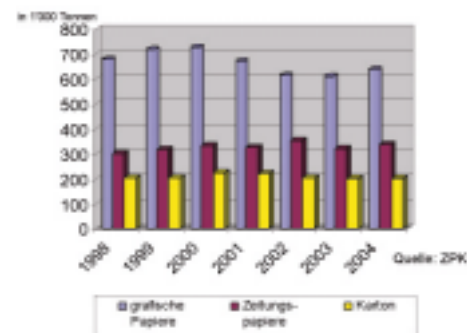
Schon heute kämpft die Branche mit erheblichen Überkapazitäten. Der Innovationsdruck bei den Werbedrucksachen wird grösser. Farbigkeit, Lack, Glanz, Perforieren, Gold- und Silberfolien tragen zur Veredelung der Produkte bei. Die technischen Anforderungen steigen laufend und sind mit neuen, hohen Investitionen verbunden. Die Investitionszyklen verkürzen sich, die Abschreibungskosten steigen. Um mithalten zu können, müssen die Betriebe immer neu investieren und mehr produzieren. Betriebe, die nicht mehr in der Lage sind mitzuhalten, scheiden aus dem Markt aus.

titionszyklen verkürzen sich, die Abschreibungskosten steigen. Um mithalten zu können, müssen die Betriebe immer neu investieren und mehr produzieren. Betriebe, die nicht mehr in der Lage sind mitzuhalten, scheiden aus dem Markt aus.

Geringere Mitarbeiterzahl

Die neuen Technologien dienen dazu, Produktionsprozesse zu automatisieren und zu standardisieren. Die Lohnkosten in der grafischen Industrie fallen stark ins Gewicht. So beträgt der Personalaufwand zwischen einem Drittel und der Hälfte der gesamten Produktionskosten. Es wird immer mehr mit weniger Beschäftigten produziert. Die Mitarbeiterzahl wird somit weiter zurückgehen. Der Schweizer Drucksachenmarkt ist klein. Die Kunden der Schweizer Druckindustrie bleiben von der Globalisierung der Wirtschaft auch nicht verschont. Dank günstigen Transportkosten werden immer mehr Drucksachen aus Osteuropa oder Asien importiert. Mit einem Lohnniveau von 25 % des EU-Durchschnitts sind die Länder Zentral- und Osteuropas eine echte Alternative für international tätige Unternehmen. Mit Herstellungskosten, die mit denjenigen der Schweiz kaum vergleichbar sind, stellen diese Länder eine ernst zu nehmende Konkurrenz dar.

Entwicklung Verbrauch Papiere und Karton



Die Aussichten der verschiedenen Druckprodukte haben nicht die gleichen Perspektiven. Formulare, Bank-, Bestell- oder Abrechnungsformulare werden zunehmend durch elektronische Lösungen ersetzt und vom Kunden direkt mit dem PC produziert. Für Kleinbetriebe bedeutet das eine echte Herausforderung. Nachschlagewerke, Adress- und Telefonbücher existieren weiterhin neben elektronischen Produkten. Der Trend zu den neuen Medien ist aber unverkennbar. Broschüren, Prospekte und Direct Mails werden immer farbiger, aber in kleineren Auflagen gedruckt und wenn möglich individualisiert.

Zauberwort Crossmedia

Die Druckindustrie kann sich vom Struktur- und Wirtschaftswandel nicht abschirmen. Crossmedia, das heisst Kommunikation über mehrere Kanäle, wird bei den Kunden eindeutig mehr Bedeutung erhalten.

Vereinigung Kartonverpackung Schweiz

Am 18. November 2005 fand in Egerkingen die GV der Vereinigung Kartonverpackung Schweiz (VKS) statt. Durch den Anlass führte der Präsident, Dr. Markus Staub. Nebst den statutarischen Traktanden wurden den Anwesenden die Dienstleistungen und Produkte von VSD und VKS präsentiert, im technischen Bereich z. B. Visual Print Reference, PDFX-ready etc. Die VKS-Mitglieder profitieren von Dienstleistungen und Produkten, welche von keinem anderen Verband in der Branche angeboten werden. Im Anschluss an die GV trafen sich die Teilnehmenden mit dem Vorstand von Swissscarton, um über die mögliche Nutzung von Synergien zu sprechen.

SVGG: Eine Schifffahrt mit drei «F»

RheinFall, Schifffahrt und KnusperFisch: Die traditionelle Herbsttagung des Schweizerischen Verbandes Grafisches Gewerbe (SVGG) fand bei schönstem Wetter am 8. Oktober 2005 im Gebiet des Rheinfalls statt. Das Postauto führte die 26 gut gelaunten Teilnehmenden von Eglisau nach Neuhausen am Rheinfall, von wo aus der riesige Wasserfall beim Schloss Laufen bewundert werden konnte. Direkt unterhalb des Rheinfalls enterte die Gesellschaft ein Schiff, mit welchem sie sich den Rhein hinunterfahren liess und hautnah die Schleusendurchfahrt bei Rheinau erleben konnte. Abschluss der Tagung bildete das feine Abendessen im Restaurant Krone in Eglisau, wo auch lokale Spezialitäten (z. B. Eglifilet) serviert wurden.



Ziel der Herbsttagung: der Rheinfall



Schleusen passieren: zu Fuss und mit dem Boot